

Mini-Phänomenta SUD bis Sonntag auf der Belvaler Hochofenterrasse

Ausprobieren ausdrücklich erwünscht!



Noch Fragen? Die Escher Bürgermeisterin Lydia Mutsch und ihr Rümelinger Amtskollege Henri Haine ließen sich gestern Morgen alles ausführlich erklären.

Text: Melody Hansen
Fotos: Melody Hansen, Prosud

Noch bis zum 29. September tummeln sich auf dem zweiten Stockwerk des Technoport-Gebäudes auf der Hochofenterrasse von Esch-Belval zahlreiche neugierige Kinder im Rahmen der von Prosud organisierten „Mini-Phänomenta SUD“. Es handelt sich um eine Ausstellung der Naturwissenschaften, bei der es heißt: „Bitte berühren, ausprobieren, kreativ sein!“

ESCH-BELVAL - Auf 450 Quadratmetern haben Kinder zwischen drei und zwölf Jahren die Möglichkeit, mehr als 50 Experimentier-Stationen interaktiv zu entdecken. Ziel der Ausstellung ist es, die Sprösslinge dazu anzuregen, sich Fragen zu stellen, um dann auch selber die Antwort darauf zu finden. Es geht also hier nicht um klassische Wissensvermittlung, bei der den Kindern die Antworten auf ihre Fragen gegeben wird, sondern darum, ihre Neugierde zu wecken, so dass sie

selbst, autodidaktisch, Erfahrung sammeln und eigene Antworten finden. Die Stationen befassen sich mit den verschiedensten Bereichen, u.a. mit Physik, Mathematik, Mechanik, Energie, Robotik oder Humanbiologie.

Freude am Entdecken

„Heutzutage interessieren sich leider viel zu wenige Kinder und Jugendliche für technische Berufe. Hier möchten wir ihnen zeigen, wie viel Spaß Naturwissenschaften machen, um sie so vielleicht auch für ein späteres Studium in dieser Richtung zu motivieren“, sagte Lydia Mutsch, Bürgermeisterin der Stadt Esch und Präsidentin von Prosud. Was Lydia Mutsch und dem Rümelinger Bürgermeister Henri Haine bei ihrem gemeinsamen Besuch gestern Morgen besonders aufgefallen ist, war der Enthusiasmus der entdeckungsfreudigen Kinder. Mädchen und Jungs waren gleichermaßen neugierig und mit viel Spaß bei der Sache.

Auch die Kleinsten, unter drei Jahren, wurden nicht vergessen.

Sie können sich in einer speziell für sie eingerichteten Spielecke austoben.

An jedem Stand befinden sich Betreuer, die auf die Kinder aufpassen und die Experimentier-Stationen in Stand halten. Den Kindern bei der Lösung der Aufgaben helfen dürfen sie aber nicht.

Otter als Maskottchen

Als Maskottchen der „Mini-Phänomenta“ wurde ein Otter ausgewählt. Nicht ohne Grund: Viele Otterarten, darunter auch der Seeotter, benutzen Werkzeug, um an ihr Fressen zu gelangen, besagt der Prosud-Pressetext.

Bisher haben sich bereits ca. 60 Schulklassen für die laufende Woche vom 23. bis 27. September angemeldet. Gruppen von mehr als zwölf Personen können dies immer noch online unter www.prosud.lu tun. Wer die Ausstellung privat besuchen möchte, kann dies noch bis am Sonntag, den 29. September täglich zwischen 9.00 und 16.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

